

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 31

Illustration: Endlich ein richtiger August
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

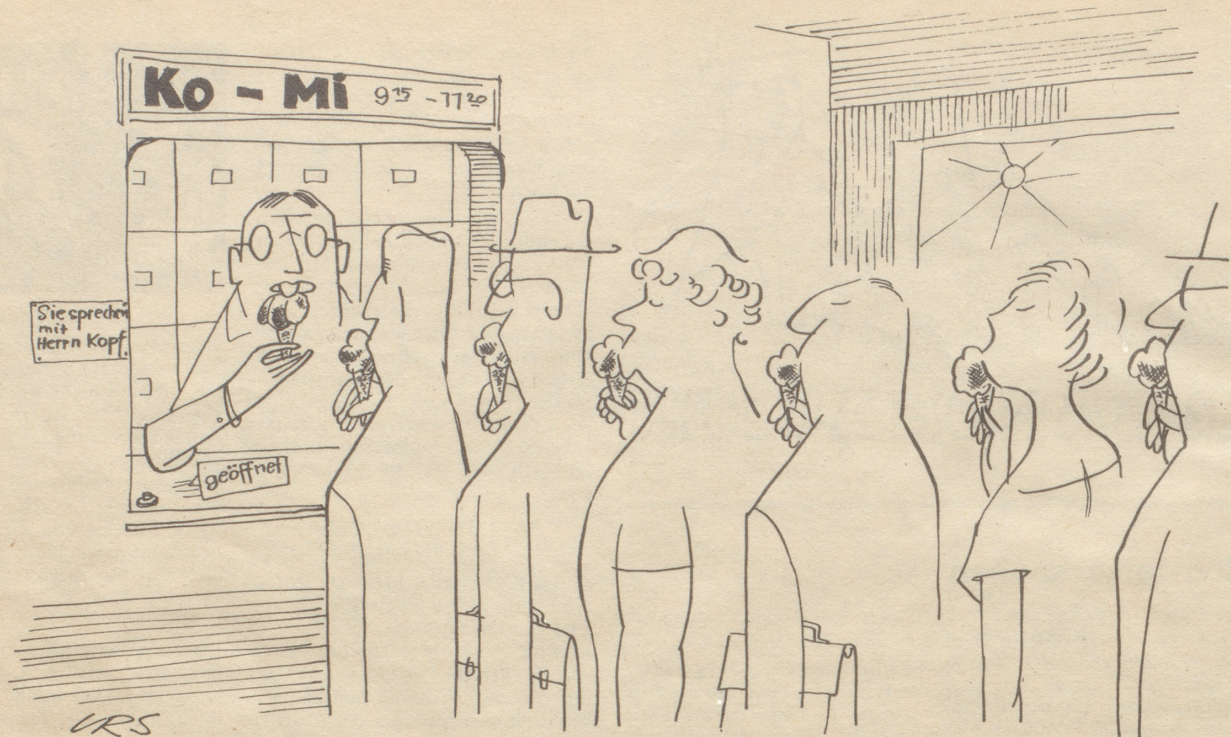
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Endlich ein richtiger August

Sommervogelfänger

Von Adolf Fux

Aus innerem Widerspruch oder zur Strafe hungert die Zivilisation nach Natur. Um diesen Hunger zu stillen, zieht der schlichte Bürger in seinem Schrebergarten Radieschen und Gurken oder treibt Naturkunde. In Schulen, Abendkursen und Kinos wird Natur doziert, angefangen bei den Sternen am Himmel bis zur Motte im Wintermantel. Weil aber alle Theorie nie echte Natur zu bieten vermag, werden Exkursionen unternommen. Eine solche verhiess seinen Hörern und Hörerinnen auch der berühmte Zoologe, ein in der Wissenschaft ergrauter Herr, der ausser einer krabbligen Käferschar auch sieben für die Schweiz neue Sommervogelarten und manchen Weinkeller entdeckt hat. Nachdem sie im Unterricht über die hunderttausend Schmetterlingsarten, die das Erdreich in buntem Durcheinander bevölkern, wißbegierig gewesen, sollten sie selber

schwärmen. So brach der Morgen an, wo sie mit Fangnetzen und Botanisierbüchern bewaffnet den Zug bestiegen, um ihrer zivilisierten Seelen heißes Verlangen nach Natur und Sommervögeln in den Bergen zu stillen, statt ins Strandbad zu ziehen, obwohl es auch dort eine unverhüllte Fülle von Natur und Schwärmern gibt.

Wer mit Gesellschaftsbilletten reist, verliert sein Gesicht. Der sonst rechthaberische Schalterbeamte sieht so mild in die Welt wie die kleine Sekretärin. Der Kaufmann der Eisenbranche ist so lyrisch angehaucht wie die Eierhändlerin oder das Stubenmädchen ohne Alltagsschürze. Mit der Botanisierbüchse unter dem Arm ist auch der Hersteller von Schädlingsbekämpfungsmitteln ein Naturfreund.

Nach entzückender Fahrt durch gewundene Täler und Tunnels, verläßt die Jagdgesellschaft den Bummelzug auf öder Bergstation, um gleich in heißem Steigen in die Einsamkeit vorzudringen, wo statt der Wasserspülung der Wildbach rauscht und ein groß gehörnter Schafbock den Verkehr regelt. Das ist unverfälschte Natur, in vollen Zügen zu ge-

nießen. Indessen stellen die eifrigen Menschen im Schweiß ihres Angesichtes den zwischen Männertreu und Klette gaukelnden Sommervögeln nach. Und wenn der Kaufmann der Eisenbranche auf den Apollo eifersüchtig ist, dem die niedliche Eierhändlerin mit angehaltenem Atem nachstreicht, soll er ihr nicht hitzig in die Quere geraten und jeden Anstand vergessen. In der freien Natur braucht sie keiner Eierkisten zu achten. Und schon liegt die Eisenbranche am Boden und hat den Spott umsonst. Doch fröhlich geht die Jagd weiter, fröhlich für die Menschen, nicht aber für Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz, Bläuling und Fuchs und all die andern Opfer mehr, die den listigen Fängern und Fängerinnen ins Netz geraten. Fachwissenschaftlich genau werden bunterlei gefärbte und geformte Flügel, die hauchfeinen Fühler und genußsüchtigen Rollzünglein, die langen, unbestrumpften Beinchen und die idealen Tailen der Sommervogel geprüft, um sich davon zu überzeugen, ob die Natur keinen Schwindel treibe und wirklich ihrer Theorie gemäß geschaffen sei. Nur der Angst in den Kugeln achtet niemand, die Angst vor den

Froschleder

Der dernier-cri der Mode, so vernimmt man aus USA, seien Handtaschen und Schuhe aus Froschleder, das aus der Haut der riesengroßen Ochsenfrösche gewonnen wird. Unsere Damen haben zwar sonst nicht gerade eine Vorliebe für unsere kriechenden und hüpfenden Kaltblütler mit der glatten Haut, aber bei der Mode ändert sich natürlich die geschmackliche Einstellung. Bei den Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegt die Sache anders, diesen sind die Damen stets gewogen!



Im Sommer etwas Rassiges!
... gespritzter

RESANO-TRAUBENSAFT
süffig ... erfrischend

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster

Bündner
Chrüter
Kindschi



Kindschi Söhne AG., Davos